Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 65 (1992)

Heft: 3

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

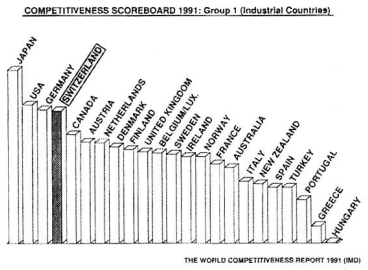
Offiziers-Rapport Armeeübermittlungstruppen am 25. Januar 1992, Bern

Chancen und Probleme des Industriestandortes Schweiz

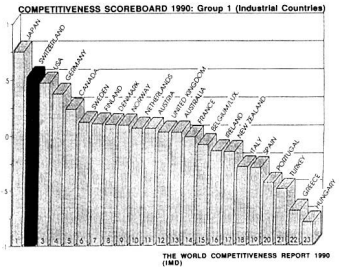
Referat von Dr. Fritz Fahrni, Präsident der Konzernleitung Sulzer AG, Winterthur

1. Der Wirtschaftsplatz Schweiz von aussen besehen

Ein aussenstehender Beobachter könnte die wirtschaftlichen Gegebenheiten unseres Landes etwa wie folgt einstufen:
Innerhalb der industrialisierten Welt ist die Schweiz eines der wirtschafts- und finanzstarken Länder (Hinweis auf «World Competitiveness Report»). Sie gehört zur Gruppe der Kapitalgeber, und ihre blühende Wirtschaft kennt paktisch keine Arbeitslosigkeit. Darüber hinaus beschäftigt sie über 800 000 ausländische Arbeitskräfte. Das ist erstaunlich, denn nur 1,5 Promille der Weltbevölkerung leben in der Schweiz; anders gesagt, rund halb soviel wie in den Agglomerationen Tokyo oder New York oder ähnlich viel wie in London. Trotzdem nimmt der Wirtschaftsplatz Schweiz in der Weltwirtschaft eine bemerkenswerte Stellung ein. Dieses auf den ersten Blick sonnige Bild hat aber auch seine Schattenseiten. In jüngster Zeit und auch bezüglich EG 92 nehmen die Klagen über die wachsenden Nachteile des Produktionsstandortes Schweiz zu. Die Symptome der Bedrohung der schweizerischen Industrie sind unübersehbar: Restrukturierungen, Betriebsschliessungen, Fusionen, Personalabbau und Verlagerungen ins Ausland sind häufige Massnahmen. Die Situation scheint paradox. Was stimmt? Gehen wir der Sache auf den Grund.



Der Wirtschaftsplatz Schweiz ist ein komplexes System mit den Elementen Werkplatz, Denkplatz, Handelsplatz und Finanzplatz. Diese Teile beeinflussen und bedingen sich gegenseitig. Heute und in Zukunft ist unbestritten, dass ein gut funktionierender Wirtschaftplatz Schweiz eines konkurrenzfähigen Werkplatzes Schweiz bedarf. Darauf werde ich meine Betrachtungen konzentrieren, mit Schwergewicht «Industrie». Welche Bedeutung kommt dem Werkplatz und Denkplatz Schweiz heute zu?
Die schweizerische Industrie beschäftigt zurzeit rund 860 000 Personen in 8000 Betrieben. Die Zahl der Beschäftigten ist seit 1986 etwa konstant geblieben. Während dessen hat sich das Volumen der Warenausfuhr im gleichen Zeitraum verdoppelt. Ein Blick auf den bedeutendsten Zweig der schweizerischen Industrie, nämlich die Maschinen- und Metallindustrie, zeigt:



SULZER
0001/FF/PB

Rapport Uem Trp

Bern, 25.01.92

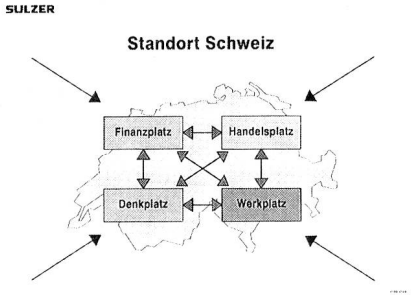
Uebersicht

1. Wirtschaftsplatz CH - heute

2. Beispiel SULZER

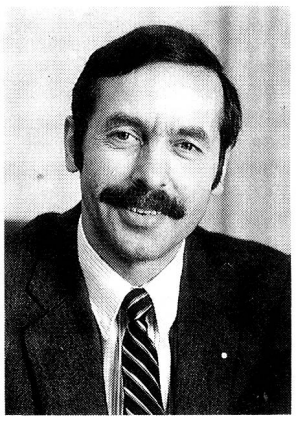
3. Spannungsfelder CH - EWR (Bsp)

4. Was ist zu tun?



Die Schweizer Maschinenindustrie nimmt weltweit einen bedeutenden Platz im internationalen Handel ein. Im Jahre 1988 trug sie rund 4% zum gesamten Maschinenexport der westlichen Industrieländer bei. Dies brachte die Schweiz auf Platz 7. In verschiedenen Fachzweigen steht die Schweiz sogar noch weiter vorne, so bei den Textilmaschinen, Präzisionswerkzeugen, Werkzeugmaschinen sowie den Papierverarbeitungs- und Druckmaschinen.

(Fortsetzung folgt)



Dr. Fritz Fahrni

geb. 7. September 1942, von Eriz BE

Schulen in Winterthur

Studium: Dipl. Ing. ETH
Studienrichtung: Masch.-Bau (III A)
Praktiken: CH/GB/Mittlerer Osten
Abschluss der Studien: Dezember 1966
Studien: Illinois Institute of Technology, Chicago
Studienrichtung: Mechanical Engineering
Abschluss: 1968 – Dezember 1970

Akademische Weiterbildung:
SMP
Harvard Business School
Senior Management Progr.
Sommer 1980, 3 Monate

Wanderjahre: 1960–1965 Praktikum
Wann gearbeitet und als was?
Werkstatt + Montage
CH/GB/Mittlerer Osten
1966–1970 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an ETH, BST, NASA
1970–1976 Ciba-Geigy-Photochemie, Fribourg

Eintritt in GS:
Wann? Als was? In welche Abteilung?
1968 Wissenschaftlicher Mitarbeiter (TAG →) BST für Gasturbinen
1968 Austritt wegen Weiterbildung

Tätigkeit in GS: Neueintritt
In welchen Arbeitsbereichen tätig (Funktion)?
November 1976
Hauptbereich GT/5 als Leiter Entwicklung Gasturbinen
Oktober 1980
Leiter Hauptbereich Gasturbinen
Oktober 1982
Produktbereich Webmaschinen
Mai 1983
Leiter Abt. 9
April 1984
Leiter Produktbereich Webmaschinen
Mai 1987
Leiter Konzernbereich Textilmaschinen
Mai 1988
Präsident der Konzernleitung
Beförderungen? Wann?
November 1976: i. V.
1977: Prokura
Oktober 1980: Vizedirektor
Mai 1983: Direktor
Mai 1987 Generaldirektor
Mai 1988: Präsident der Konzernleitung